

74,6 Kaliumchlorid bei mässiger Wärme so lange abgedampft wird, bis eine Krystallhaut entsteht. Beim Erkalten bilden sich dann gelbe, verwitternde Krystalle, die bei 100° alles Wasser verlieren. Vergl. Verarbeitung der Goldrückstände  $\gamma$ .

d) *Goldchloridnatrium*  $\text{AuCl}_3\text{NaCl} + 2\text{H}_2\text{O} = 398,09$  entsteht, wenn eine Lösung von 303,5 Goldchlorid mit 58,5 Chlornatrium abgedampft und krystallisiert wird. Die gelbroten Krystalle sind luftbeständig.

Sowohl das Goldchloridkalium als das Goldchloridnatrium des Handels ist in den verschiedensten Verhältnissen mit Chlorkalium bzw. Chlornatrium gemischt. Man kann diese Verfälschung indessen leicht erkennen, wenn man die Salze in Äther löst, in denen nur die Doppelsalze, nicht die reinen Alkalisalze sich lösen.

e) *Goldchloridcalcium*  $\text{AuCl}_3\text{CaCl}_2 = 414,45$ , ein amorphes, wasserfreies Salz.

f) *Goldbäder*. Saure Goldbäder sind lange haltbar. Entammt die Säure dem käuflichen Chlorgold, welches immer freie Salzsäure enthält, so greift diese das Silberbild stark an, gibt rötliche Bilder und wirkt häufig auf Blasenbildung, während schwache Säuren, wie Phosphorsäure, Essigsäure, Borsäure, zwar auch rötlichere Töne geben, aber doch die Tonung nicht so hemmen und das Bild nicht so angreifen. Setzt man die Alkalisalze dieser Säuren zu den salzsäurehaltigen Goldbädern, so wird die Salzsäure gebunden und die Säuren der verwendeten Salze werden frei. (Wieso?) Beinahe ebenso haltbar sind die neutralen Goldbäder, wie aus neutralem Goldchloridkalium bzw. Goldchloridnatrium hergestellte oder durch Calciumkarbonat (Kreide), Magnesiumoxyd (*Magnesia usta*), Magnesiumkarbonat (*Magnesia alba*), Baryumkarbonat, Strontiumkarbonat, Natriumbicarbonat usw. neutralisierte Goldchloridbäder. Die neu-